



HEILIGE
THERESA

von
Avila

Pfarrbrief

Damai

Мир

Pace

Paz

Hòa bình

शांति

和平

Pokój

Peace

שלום

سلام

平和

Frieden

Paix

Inhalt - Farblegende

	Grußwort.....	3
	Wir über uns - Neues über unsere Pfarrei.....	6
	Blick über'n Tellerrand.....	16
	Kirchenmusik - Chöre, Konzerte.....	22
	Wir für Sie - Ansprechpartner; Gruppen & Kreise.....	26

Zusätzlich im Randbereich farblich gekennzeichnete Beiträge aus:

	St. Josef
	Heilig Kreuz
	Ss. Corpus Christi
	St. Georg

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief
Pfungsten ist am Mittwoch, den **28. August 2024**
Beiträge bitte an das Pfarrbüro oder direkt per Mail an
pfarrbrief@theresa-von-avila-berlin.de

Impressum

Herausgegeben von der
Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Theresa von Avila Berlin Nordost
V.i.S.d.P.: Pfarrer Norbert Pomplun
Redaktionsteam: Daniel Westrich, Marina Dodt, Stefanie Behmer, Thomas
Kapa, Tino Fuhrmann, Christian Urlaub und Bernhard Holl
Layout: Daniel Westrich, Thomas Kapa und Tino Fuhrmann
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des
Herausgebers wieder.
Auflage: 800 Stück
Preis: vielen Dank für Ihre Spende von 1 Euro
Druck: druckereiassmann@t-online.de

Grußwort

Liebe Schwestern und Brüder,

in unserer Sprache steckt sozusagen in vielen Ausdrücken Geist: so kann man begeistert sein, aber auch entgeistert; manches erscheint geistlos, anderes geistvoll; und ist etwas geistig oder geistlich? Generell ist aber das Materielle für uns heute häufig bedeutsamer – es ist ja auch so viel handfester. Kein Wunder daher vermutlich, dass wir uns bis heute schwertun mit dem Heiligen Geist, zumindest in der westlichen christlichen Theologie (der Osten baut ganz anders auf ihn). Mal ist er Lückenbüßer, häufiger dient er als Rechtfertigung für die eigene Meinung oder Absicht, meistens wird er aber einfach ganz ausgeblendet. Dabei sagt Jesus, dass er sein Stellvertreter ist, nachdem er uns leiblich verlassen hat.

Woran könnte es liegen, dass wir uns so schwer tun mit dem Heiligen Geist? Er ist uns unmittelbar und innerlich, kann also nicht in gleicher Weise als Gegenüber erfahren werden, wie z.B. Jesus. Und er hat vor allem die Kraft zur Veränderung – und zwar einer Lebensänderung, er fängt stets bei uns selbst an. Wir jedoch würden lieber die anderen ändern... Jesus hat uns nur von einer Bitte versprochen, dass sie immer erhört wird: die Bitte um den Heiligen Geist, jedenfalls so lange sie ernst gemeint ist. Es ist eine mutige Bitte, die zugleich aber auch mit ihm neuen Mut bringt – das griechische Wort, das wir meist mit „Tröster“ übersetzen, meint auch den Mutbringer. Und auch, wenn er viel Kraft hat und schenkt, ist er dennoch göttliche Person, wir können zu ihm „Du“ sagen. Während andere „Geister“ uns oft rat-, mut- und hoffnungslos machen oder zumindest verwirren, schenkt der Heilige Geist bei aller Kraft zur Veränderung stets Rat, Mut und Hoffnung. Und vor allem schenkt er uns die Gabe, dies auch bei anderen zu bewirken.



Pfarrer
Norbert Pomplun

Er ist der Geist Jesu, er bringt uns immer neu mit ihm in Berührung. Er bewegt uns zum und im Gebet; er weckt Liebe in uns – zu wirklich allen, auch denen, mit denen wir rein menschlich wenig anfangen können, ja sogar zu denen, die uns feind sind. Und dennoch schenkt er auch Klarheit, die sogar in der Verfolgung den Mut zum Bekenntnis gibt.

Durch den Heiligen Geist kommen wir als Kirche erst zu unserer eigentlichen Bestimmung. Von ihm wollen wir uns in der kommenden Zeit deshalb auch bewegen lassen, für unsere Pfarrei eine Vision zu entwickeln, die uns vorwärts trägt. Eine echte Vision trägt diese Kraft in sich und kann uns helfen, wieder neuen Schwung zu bekommen, gerade in einer Zeit, wo vieles unsi-

cher erscheint und darum die Versuchung groß ist, sich einzumauern oder wenigstens nur beim Vertrauten zu bleiben. Schon bald soll dieser Prozess mit einem Treffen starten, das wir zurzeit gut vorbereiten. Seien Sie gespannt!

In vielen Begegnungen durfte und darf ich hier in unseren Gemeinden erfahren, wie Menschen mit Freude, Feingefühl und Mut miteinander christliches Leben gestalten. Das ist nicht nur ein Grund zur Freude, sondern Wirkung dieses Heiligen Geistes, der uns ergreift und uns die Gegenwart Gottes immer von neuem zeigt.

Den Segen des Pfingstfestes Ihnen und Euch von Herzen!

Pfr. Norbert Pomplun

"Bete nicht um leichtere Last,
sondern um einen stärkeren
Rücken."

- Theresa von Avila -

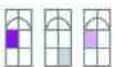
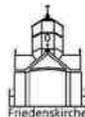


20. Mai 2024
10.30 Uhr

PFINGST- MONTAG

Feiern in Vielfalt –
Ökumenischer Open-Air-Gottesdienst
mit Musik von Simon Paterno + Gästen

Dorfanger in Pankow · Breite Straße · 13187 Berlin
Einlass ab 10.00 Uhr · mit Kinderprogramm



Ev. Kirchengemeinde
Martin Luther Berlin-Pankow



Ev. Kirchengemeinde
Berlin-Nordend

Die Altarraum-Nähgruppe von St. Josef

St. Josef

Kennen Sie den Altarraum von St. Josef? Um es positiv auszudrücken: Er ist schlicht. Manche*r Besucher*in vermutete sogar schon, dass dies nur ein Übergangszustand, ein Bauzustand sei.

Pfarrer Norbert Pomplun hatte daher die Idee, den Altarraum mit Stoffen farbenfroher zu gestalten. Barbara Mast ist gelernte Schneidermeisterin und nahm sich ehrenamtlich der Aufgabe an. Ein kleines Team erarbeitet den Entwurf für 2 Stoffbahnen, die im Altarraum aufgehängt werden. Aus mehreren Entwurfsvorschlägen wurde im Rahmen Interessierter abgestimmt und im Februar der Gemeinde vorgestellt. Seither geht es für die Nähgruppe um die praktische Umsetzung.

Einmal in der Woche treffen sich die Frauen, um an den Stoffbahnen zu arbeiten. Freude am Nähen, Neues über Patchworken lernen und Freude an Gemeinschaft – das sind für Christine Pasler die Gründe, warum sie montags nachmittags zum Nähen kommt. Das können die anderen Frauen nur bestätigen. „Das ist ein schönes Frauenprojekt“, sagt Barbara Mast und alle sind sich einig, dass es spannend und bereichernd ist, daran mitzuarbeiten.

„Wir sind hier im Flow“, lacht Ricarda Grabolle, als sie die nächsten Stoffe anhand der Vorlage auswählt und zuschneidet. Es ist eine fröhliche Stimmung, obwohl die Arbeit schon sehr anstrengend ist: Aufgrund ihrer Größe findet die Stoffbahn, die später auf der rechten Altarseite hängen wird, nur auf dem Fußboden Platz, es wird fast nur auf den Knien gearbeitet. Momentan wird das Muster zurechtgelegt, zugeschnitten und gesteckt; später folgen dann das Nähen, Bügeln und Quilten – es hört sich sehr anspruchsvoll an.

Die beiden Stoffbahnen werden, in Patchworktechnik gearbeitet, die gelben, braunen, roten, violetten, blauen Farben des Lebens und des Wassers, der Kirchenfenster,



Foto: Stefanie Behmer: Ricarda Grabolle, Barbara Mast, Christine Pasler

des Tabernakels, der Liturgie aufnehmen und „im Fluss sein“. Dass es überhaupt so viele schöne Stoffe und Farben und für die Gemeinde, bzw. Pfarrei keine Kosten entstanden sind, ist einem glücklichen Zufall zu verdanken, durch den Barbara Mast kostenfrei an die Stoffe gekommen ist.

Im Herbst sollen die Stoffbahnen im Altarraum aufgehängt werden. Barbara Mast betont, dass die Bahnen nur temporär zu sehen sein werden, denn zur Fastenzeit (Hungertuch) und zu Weihnachten (großes Wandbild, gemalt von der Jugend) werden sie abgenommen, um dem jahreskreislichem Schmuck Platz zu machen. Die

Stoffbahnen werden die Kirche nicht nur optisch verändern, auch der Ton, der Hall wird sich ändern.

Auf jeden Fall wird der Altarraum farbenfroher sein, es wird etwas zu sehen sein, unsere Gedanken und Gebete werden inspiriert. Vielen Dank an alle, die sich in der Entwurfsphase mit beteiligt haben, und an die Frauen, die nun die Stoffbahnen gestalten und praktisch umsetzen.

Stefanie Behmer

Bolles beliebtes Pankow

begeistert nicht nur zu Pfingsten

St. Georg

„Bolle reiste jüngst zu Pfingsten, nach Pankow war sein Ziel“, dieses um 1900 entstandene und zur heimlichen Pankower Hymne avancierte Volkslied erfreut sich bis heute großer Popularität und Aktualität. Auch wenn darin von recht rauen Moritaten die Rede ist, so erzählt es doch vor allem von der großen Beliebtheit des einstigen Berliner Vorortes, zu dem die Berliner in Scharen zu Fuß oder mit bunten Kremserwagen pilgerten und ihre Feiertagsausflüge machten. Pankow als traditionsreicher Treffpunkt im Grünen mit leicht ländlichem Charme - ein kleiner Hauch dieses verbindenden, guten Geistes hat sich bis heute bewahrt und ist jetzt in der bevorstehenden Sommerzeit auch und gerade im kirchlichen Bereich lebendig.

Pfingstmontag, 20. Mai: Ökumene auf dem Pankower Anger (Siehe Plakat Seite 5)

Alle weiteren Gottesdienste in St. Georg und St. Maria Magdalena entfallen am 2. Pfingst-Feiertag.

Sonntag, 2. Juni: Fronleichnamtsfeier auf dem Gelände „Maria Heimsuchung“

Bereits zum dritten Mal in Folge stellt die Caritasklinik Maria Heimsuchung in Berlin-Pankow dankenswerterweise ihr wunderschönes kleines Parkgelände mit altem Baumbestand, Wiesen und blühenden Blumenrabatten für die Fronleichnamtsfeier der Gemeinde St. Georg zur Verfügung. Sie findet in diesem Jahr am Sonntag, dem 2. Juni statt. Beginn ist um 10 Uhr mit einem Gottesdienst und anschließender Prozession durch den Park. Im Anschluss lädt der Gemeinderat zu einer Begegnung bei Kaffee und Kuchen auf dem Gelände der angrenzenden

Kita „St. Georg“ ein, der für ihre Gastfreundschaft ebenfalls ein Dankeschön gebührt. Kuchenspenden sind oftmals erbeten, Ansprechpartnerin hierfür ist Ursula Snay (ursula.snay@web.de).

Ehrenamtsdank rund um den Kirchturm von „St. Maria Magdalena“

Mitten im Grünen geben sich auch Maria und Georg wieder ein munteres Stelldichein. Denn am Samstag, dem 15. Juni, sind die Ehrenamtlichen der Gemeindeteile St. Georg und St. Maria Magdalena zum alljährlichen Ehrenamtsdank eingeladen. Beginn ist um 14 Uhr in der Kirche „St. Maria Magdalena“ mit einer von Pfarrer Polossek gehaltenen Andacht. Bei schönem Wetter können Maria und Georg dann auf dem großzügigen Kirchengelände in seinem frischen Frühlingsgrün gemeinsam Rast machen, sich bei leckeren Speisen,

Kaffee und Kuchen, einem Gläschen Wein oder Gerstensaft einmal so richtig verwöhnen lassen. Alternativ als Schlechtwettervariante wird die Dankeschön-Veranstaltung – so wie im vergangenen Jahr – ins Lenzelheim verlegt. Weit über 200 (!) Ehrenamtliche engagieren sich in beiden Gemeindeteilen, ohne sie wären eine würdige Gottesdienstgestaltung und ein lebendiges Gemeindeleben nicht möglich. Daher suchen Maria und Georg dringend weitere ehrenamtliche Mitstreiter, besonders als Küster, Lektoren, im Baubereich und mit Blick auf die im Herbst anstehenden Wahlen vor allem auch für die Mitarbeit in den Gremien (Gemeinderat, Kirchenvorstand). Pfarrer Polossek und die Mitglieder des Gemeinderates geben gerne Auskunft.

Marina Dodt

Wir brauchen Ihre Hilfe!

Als Alexianer versorgen wir bereits seit 130 Jahren mit hoher Qualität und Nächstenliebe unsere Patientinnen und Patienten. Das Alexianer St. Joseph-Krankenhaus ist ein Zentrum für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Suchtmedizin und mit der Pflichtversorgung für die Erwachsenenpsychiatrie des Stadtbezirkes Pankow (ehemals Pankow, Weißensee und Prenzlauer Berg) mit 430.000 Einwohnern beauftragt.

Auch zukünftig wollen wir damit unseren Beitrag zur Sicherung der Gesundheitsversorgung im Bezirk Pankow und damit auch im pastoralen Raum Theresa von Avila leisten.

Für unsere mitarbeitenden Fachkräfte, die nicht aus der Region kommen, suchen wir dringend kliniknahen Wohnraum. In der aktuellen Situation ist es in Berlin sehr schwer, Unterkünfte zu finden.

Wir hoffen, dass Sie sich angesprochen fühlen und uns bei dieser wichtigen Suche unterstützen können.

Sollten Sie eine Möglichkeit haben zu helfen, kontaktieren Sie bitte unsere Kollegin Frau Förster.

Kein Risiko: Sie gehen kein Risiko ein. Wir sind Ihr Partner und vermieten den Wohnraum dann an unsere Mitarbeitenden. Dadurch haben Sie einen festen Ansprechpartner im Krankenhaus und die Zahlungsmodalitäten werden sicher und professionell geregelt.

Kontakt: Frauke Förster
Tel.: +49 30 92790 334
Mobil: +49 172 4398817
E-Mail: Frauke.Foerster@alexianer.de

Vielen Dank für Ihre Unterstützung zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung rund um den Weißensee!

Kinderfasching in St. Josef

Eine Premiere

Wir über uns

St. Josef

Eine lustige Faschingsfeier für Kinder fand am 11. Februar im Pfarrsaal von St. Josef statt. 20 bunt verkleidete Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren und ihre Eltern tanzten zu Partyklassikern wie Stopptanz, Macarena und Tschu Tschu Wa. Stuhltanz, Eierlauf, Obstkorb und natürlich eine Polonaise gehörten auch zum Programm.

Großer Andrang herrschte an der Bar, an der bunte Cocktails nach Wunsch gemixt wurden. Das Buffet war reichlich, jede Familie hatte etwas Leckeres mitgebracht. Nach zwei Stunden wilder Party halfen alle noch beim Aufräumen. Es war ein großer Spaß und hat allen viel Freude bereitet: Die Kinder waren müde, glücklich und überzuckert, den Erwachsenen klingelten die Ohren.

Jennifer, Anna, Felicitas und ich freuen uns schon auf die Faschingsparty im nächsten Jahr!

Stefanie Behmer



Großer Andrang herrschte an der Bar



Das Kinderkirchenteam von St. Josef als Kinderfaschingsteam: Anna Winkler, Jennifer Klein, Stefanie Behmer, Felicitas Probiesch

Fotos: Jennifer Klein

Bericht aus dem Kirchenvorstand



Stefan Fittkau

Liebe Theresianerinnen, liebe Thesianer,

am Samstag, den 04.05.2024, fand die jährliche Vertreterversammlung im Erzbistum Berlin statt, zu der Versammlung treffen sich Abordnungen aller Kirchenvorstände der Pfarrgemeinden mit unserem Erzbischof Dr. Koch, mit unserem Generalvikar Manfred Kollig, sowie mit unserer Verwaltung, dem Erzbischöflichem Ordinariat.

Bei der Veranstaltung ging es nach einem geistlichen Wort unseres Erzbischofs in erster Linie um die Zukunft des Erzbistums bezüglich der Finanzen und Immobilien. Grundlage unserer Zukunftsentscheidungen sind wissenschaftlich basierte Schätzungen, dass sich die Katholikenzahl im Erzbistum nach einem Allzeithoch in 2018 (ca. 410.000 Katholiken) im Laufe der nächsten drei Jahrzehnte halbieren wird. Damit einher geht eine starke Verringerung der Kirchensteuereinnahmen. Diese Entwicklung wird noch dadurch beschleunigt, dass die geburtenstarken Jahrgänge, die sogenannten „Baby-Boomer“ bis spätestens 2032 in Rente gehen und mit ihrem Renteneintritt keine oder wesentlich geringere Kirchensteuern zahlen.

Es gilt also unser Erzbistum finanziell in den nächsten Jahrzehnten so aufzustellen, dass die Institution Kirche auch unter geänderten Rahmenbedingungen gut funktioniert.

Ein wichtiger Baustein ist die Anpassung unseres Immobilienbestandes, der ähnlich einer Familie, bei der die Kinder groß und ausgezogen sind, dann überdimensioniert ist. Jeder vernünftige Mieter wird sich im Falle der

Verringerung von Bewohnern um eine kleinere Wohnung bemühen, wir, als Kirche, werden auch vernünftig sein.

Ein tragfähiges Konzept, das alle Belange berücksichtigt, wird in den nächsten Jahren erarbeitet, es werden alle Gläubigen unserer Pfarrei mit einbezogen.

Schon jetzt muss ich, da wir vernünftig sind, darauf hinweisen, dass wir nicht jeden Standort, jede Kirche, so wie derzeit weiter betreiben können.

Ein sehr schönes und besonders sinnvolles Zukunftsmodell setzen wir jetzt schon in der Kirche Heilig Kreuz um, dort sind wir sehr glücklich, die ukrainischen Katholiken zu Gast zu haben. Die Gemeinde

wird die Kirche fast zur Hälfte nutzen und auch die Hälfte der Kosten übernehmen. Weiter ist es denkbar, Kirchen besonders umzunutzen, zum Beispiel als Kolumbarium (derzeit in Berlin nicht möglich) oder als Caritas-Beratungszentrum. Kirchen ganz abzureißen ist aufgrund des Denkmalschutzes keine Option, oder nur der absolute Ausnahmefall, den niemand will.

Sie merken, die Aufgabe, die vor uns steht, ist sehr groß, wir werden sie trotzdem vernünftig und mutig anpacken und hoffen sehr auf die Unterstützung und das Mittun vieler.

*Ihr Stefan Fittkau
stellvertretender KV-Vorsitzender*

Erstkommunionfeiern in unserer Pfarrei

"Im Herzen satt"



Marius Retka
Pastoralassistent

In der ganzen Pfarrei feierten am 5. Mai 2024 Kinder ihre Erstkommunion. In Heilig Kreuz, Corpus Christi und St. Georg kamen Familien und Gemeinden zusammen, um gemeinsam mit den insgesamt 84 Kindern dieses fröhliche Fest zu feiern. Wenn auch das Wetter nicht allerorts dem Anlass entsprechen wollte, trübte das nicht die freudige Erwartung der anstehenden Festgottesdienste.

Große Aufregung und Anspannung wichen nach den Messen dann auch ausgelassenen Glücksgefühlen. Schließlich haben bis zu sieben Monate der wöchentlichen Vorbereitung ihren Höhepunkt in großartigen Gottesdiensten gefunden. Festlicher Blumenschmuck, die musikalische Gestaltung durch zahlreiche Musiker:innen und die eifrige Beteiligung der Kinder trugen zu den prächtigen Feiern bei. Mit bemerkenswerter Selbstverständlichkeit fanden sich in Gremien und Gruppen auch spontan viele Gemeindemitglieder bereit, anzupacken, und trugen so zum Gelingen des Tages bei.

Aber nicht nur hier gilt es Ehrenamtlichen zu danken. Ein herzlicher Dank sei vor allem den zahlreichen Leiter:innen und Katechet:innen gesagt, die im letzten halben Jahr und mehr ihre Zeit gegeben haben, um die Kinder bei ihrer Vorbereitung zu begleiten.

Ein herzlicher Dank auch den Gemeindemitgliedern, die den Weg der Kinder betend mitgegangen sind. Kommunion heißt Gemeinschaft. Und so feiern und begehen wir in der heiligen Messe nicht nur die Gemeinschaft Gottes mit den Menschen, sondern auch unsere Gemeinschaft in den Gemeinden, zu der Kinder wie Senior:innen, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen gehören. Unter die feiernde Versammlungen mischten sich zum

Beispiel in Corpus Christi auch einige Senior:innen, mit denen die Kinder im Rahmen der Erstkommunionvorbereitung eine Brieffreundschaft aufgenommen hatten. Einige Berichte der Senior:innen von der eigenen Erstkommunion und einem Leben gelebten Glau-

geeignet, mit dem sie zuversichtlich ihre Zukunft bestreiten können. Zunächst bleibt für die Kinder jedoch die Erinnerung an dieses große Fest und die Gewissheit, dass Gott sie im Leben begleitet und ihnen in der Kommunion ganz nahe kommt.



bens beeindruckten die Kinder sehr. Nicht nur dadurch durften sich die Kinder in der Zeit ihrer Vorbereitung in unseren Gemeinden willkommen heißen erfahren.

Die Nächsten verstehen und sich ihnen zuwenden, um Vergebung bitten und vergeben, nicht nur mit den Augen, sondern immer auch mit dem Herz gucken: Viel haben die Kinder auf ihrem Weg gelernt und sich einen großen Fundus an-

Uns bleibt der herzliche Wunsch, dass die Erstkommunionkinder in ihrem Leben weiter Menschen finden, die sie auf ihrem Weg begleiten, und dass sie offen bleiben für die Sehnsucht, immer auch im Herzen satt zu werden.

Marius Retka

Philippinen

Geschichte & Geschichten



In der Schule wurde gelehrt, F. Magellan hat erstmals die Welt umsegelt. Doch hat er das? 1521 kam er bis zu den von ihm „entdeckten“ Philippinen. Dort wurde er vom Häuptling Lapu-Lapu erschlagen. Die ihm zugesprochene Weltumsegelung endete nach 2/3 des Weges. Von 5 Schiffen mit 237 Mann, die 1519 in Spanien See stachen, kamen 1522 18 Mann auf einem Schiff wieder an. Ersatz-Kapitän Elcano und 17 namenlosen Männern muss somit die erste Weltumsegelung zugeschrieben werden. Vor dem Gouverneurspalast in Cebu-City stehen die Denkmäler von Magellan (dem Kolonisator) und Häuptling Lapu-Lapu (dem Unabhängigkeitskämpfer) einträchtig nebeneinander.

Ca 25.000 Jahre Geschichte lagen da seit der ersten Besiedlung der Philippinen von Formosa (dem heutigen Taiwan) aus schon zurück. In den Jahrhunderten vor der europäischen „Entdeckung“ wurden die Philippinen regelmäßig von weiteren Völkern Süd(ost)asiens in mehreren Wellen per Auslegerboot, dem sog. „Barangay“ (übersetzt: Bootsladung) entdeckt und besiedelt. Barangay ist bis heute die kleinste kommunale Verwaltungseinheit im Land. Letztendlich siedelten mehr als 100 Volksgruppen mit mehr als 70 Sprachen auf der Inselgruppe. Der Süden wurde parallel mit den spanischen Eroberungen von muslimisch geprägten Sultanaten von Borneo aus in Besitz genommen und islamisiert.

Die Spanier machten die Philippinen zur Kolonie und benannten sie nach König Philipp II. Trotzdem hatten sie keinen hohen Stellenwert und wurden z.T. von Mexiko aus - also einmal über den Pazifik - verwaltet. Die Spanier nahmen die Reichtümer und hinterließen den katholischen Glauben, spanische Namen und Lehnwörter, die nun in die einheimischen Sprachen integriert wurden sowie die bis heute nachwirkende Struktur der „Herrschaft der 200 Familien“. So werden die Nachkommen von wenigen für die Spanier arbeitenden Einheimischen ge-

Spendenkonto:

PaxBank, Köln
IBAN DE31 3706 01
93 6004 1750 16

www.gemeinsam-gegen-armut.org

Mail:

info@gemeinsam-gegen-armut.org

Alle Fotos sind von Sebastian Spinner.

nannt, die nach der Unabhängigkeit aufgrund eines Bildungsvorsprungs wichtige Schlüsselpositionen in Politik, Wirtschaft und Verwaltung des Landes einnahmen und dies bis heute in ihren Familien fortführen.

Vor der Unabhängigkeit 1946 kam es zu zwei weiteren Fremdherrschaften. Die USA „unterstützen“ den philippinischen Befreiungskampf. Nach dem spanisch-US-amerikanischen Krieg von 1898-1901 wurden die Philippinen aber zunächst US-amerikanisch. In der Folgezeit kam es zu einem Ausbau der Schulbildung, daher ist heute Englisch die Sprache der Sekundär- und Tertiärbildung. Christlich evangelikale Gruppen wurden gezielt in den südlichen Philippinen angesiedelt um den muslimischen Einfluss zurückzudrängen. Eine Lösung für den sog. „längsten Kolonialkonflikt der Welt“ war dies nicht, bis heute kämpft die muslimische Minderheit gewaltfrei z.T. auch mit Gewalt für mehr/die Unabhängigkeit.

Erst 1946, nach 4 Jahren japanischer Besatzung im 2. Weltkrieg, erlangten die Philippinen die Unabhängigkeit. Aufgrund des natürlichen Reichtums an Bodenschätzen und Ressourcen wurde den Philippinen eine prosperierende Zukunft vorhergesagt,

insbesondere im Vergleich zum armen (Süd-)Korea. Heute sind die Philippinen eines der ärmsten Länder der Region, Südkorea gehört zu den G20. Die Wurzeln dafür liegen in der enorm ungleichen Verteilung der Reichtümer mit hoher Korruption und einer zuletzt wieder sehr bedrängten Demokratie. Hinzu kommen die Gefahren durch Naturgewalten. Die Philippinen haben wenig zum Klimawandel beigetragen, leiden aber besonders darunter.

GGAP e.V. versucht durch Bildungsförderung den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen und Jugendlichen vor Ort eine Perspektive zu geben. Im März 2024 erfolgte eine erneute Überweisung von mehr als 22.000€ um damit 42 Jugendlichen eine Berufsausbildung zu finanzieren. Allen, die großzügig beisteuerten herzlichen Dank.

Feb und Sebastian Spinner



„... durch das Band des Friedens“

Weltgebetstag 2024 aus Palästina in Niederschönhausen

St. Georg



„... durch das Band des Friedens“ – das Motto des Weltgebetstags am 1. Freitag im März schien nach dem grausamen Überfall der Hamas vom 7. Oktober und dem Krieg der israelischen Armee im Gazastreifen noch mehr eine bloße Illusion zu sein als vorher.

Und doch eine Vision, an der das Weltgebetstagsteam in Niederschönhausen festhalten wollte. Das Team widmete sich mit großer Nachdenklichkeit der Vorbereitung des Gottesdienstes und nahm sich viel Zeit, um sich mit den Hintergründen der Liturgie zu beschäftigen, die vom palästinensischen Weltgebetstagskomitee bereits 2020-2022 geschrieben wurde. Es galt eine Balance zu finden, in der

das Leid, das so vielen Menschen in Israel zugefügt wurde, benannt und beklagt wird und die Stimmen der palästinensischen Frauen mit den Erfahrungen der Nakba und der Besatzung Raum bekommen.

„Hören“ war ein zentraler Begriff im Gottesdienst. Mit einem Liedruf wurden die Gottesdienstteilnehmer:innen immer wieder zum Hören auf die Erzählungen von palästinensischen Frauen aus drei Generationen aufgefordert. Ein symbolisches Band des Friedens wurde nach der Lesung aus dem Epheserbrief geknüpft, aus dem das Motto entnommen ist.

Besonders beeindruckend war der Vortrag des Vaterun-

sers auf Aramäisch, der Sprache, die auch Jesus gesprochen hat.

Die Niederschönhausener Weltgebetstagsgruppe konnte in diesem Jahr ein Jubiläum feiern: seit 30 Jahren wird der Weltgebetstag in einem ökumenischen Team vorbereitet. Bettina Dusdal, Petra Handtrag-Ristow und Brigitte Ehlert sind von Anfang an dabei, ihnen wurde im Anschluss an den Gottes-

dienst besonders gedankt.

Für das Team war gerade in diesem Jahr die Zeit der intensiven Vorbereitung genauso wertvoll und wichtig wie der gut besuchte Gottesdienst selbst. Gerne heißen wir im nächsten Jahr neue interessierte Frauen in unserer Gruppe willkommen.

*Anne Borucki-Voß
(aus Maria Magdalena)*

Europawahlen

Gespräch mit Gregor Engelbreth

Lieber Herr Engelbreth, als Leiter des Katholischen Büros Berlin-Brandenburg sind Sie sozusagen Spezialist darin, gesellschaftliche und politische Entwicklungen in unserem Land zu beobachten und mit der Haltung der Katholischen Kirche dazu Stellung zu nehmen. In diesem Zusammenhang möchten wir von Ihnen etwas über die am 9. Juni 2024 stattfindenden Europawahlen erfahren.

In diesem Jahr werden rund vier Milliarden Menschen – fast die Hälfte der Weltbevölkerung – darüber entscheiden,

wer sie künftig regieren soll. In unserem Land sind im Juni 64,9 Millionen Bürger berechtigt, über die Zusammensetzung des Europaparlaments abzustimmen. Im Herbst folgen drei Landtagswahlen, könnten bei der Europawahl also schon Weichen gestellt werden? Was sind hierbei Ihre Hoffnungen und auch Ihre Befürchtungen?

Die Europäische Union ist aus meiner Sicht ein Erfolgs- und Friedensprojekt: Das in vielen Punkten gemeinsame Vorgehen hat dazu

geführt, dass wir seit Jahrzehnten ohne Grenzkontrollen reisen oder weitgehend problemlos in den anderen Ländern arbeiten oder studieren können. Die Erleichterungen im Warenverkehr haben zu beträchtlichen Steigerungen des Wohlstandes in allen EU-Ländern, auch in Deutschland, geführt. Bei allen Differenzen, die bei einem solchen gewaltigen Projekt wohl unvermeidlich sind, ist inzwischen völlig undenkbar, dass innerhalb der EU Auseinandersetzungen noch mit Gewalt ausgetragen werden. Eine Organisation, die neben den Regierungen der Staaten für fast 450 Mio. Menschen tätig ist, bringt auch manches Ärgerliche und Scurrile hervor. Dies gilt es abzustellen, ohne die Union als Projekt in Frage zu stellen.

Im Hinblick auf die anstehende Wahl ist meine Befürchtung, dass – wie schon in der Vergangenheit – manche die Europawahl nicht wirklich ernst nehmen, sondern sie als „Spaß-“ oder Protestwahl sehen. Da die Europawahl mit einer größeren Verunsicherung in einigen Bundesländern in diesem Jahr zusammenfällt, kann es passieren, dass extremistische Parteien wie die AfD noch Stimmen über ihr Wählerpotential hinaus bekommen. Vermeintlich hohe Zustimmungswerte für Parteien, die zwar

demokratisch gewählt, aber ungeeignet für Einschnitte in unsere Gesellschaftsordnung eintreten, könnten sich auf die parallel anstehenden Kommunal- oder später folgenden Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg auswirken. Es ist schade, dass viele Menschen offensichtlich nicht genau hinschauen, oder aus Verärgerung in Kauf nehmen, Parteien zu wählen, die unsere Demokratie aushöhlen und die gleiche Würde aller Menschen, die sich sowohl aus dem Grundgesetz ergibt als auch für uns als Christen selbstverständlich ist, in Frage stellen.

Ich bin sehr dankbar, dass sich die „Ost-Bischöfe“ in ihrem gemeinsamen Wort EINTRETEN FÜR DIE DEMOKRATIE im Januar ganz klar positioniert haben: Neben einem Aufruf zur aktiven Teilnahme an den Wahlen auch mit einer eindringlichen persönlichen Bitte, dass wir alle Eintreten für unsere freie und vielfältige Gesellschaftsordnung auf der Grundlage unserer Verfassung.

Selbstverständlich ist weder in unserem Land noch in der EU alles perfekt. Wenn wir uns umsehen, können wir auf vieles Erreichte stolz sein und froh sein, dass wir in einer Gesellschaft leben, in der es möglich ist, Kritik zu üben und auf allen Ebenen mitzuarbeiten.

Meine Hoffnung wäre, dass Men-

schen, die vorhaben, undemokratisch zu wählen, oder glauben, „Denkzettel“ vergeben zu müssen, eben dies noch einmal überdenken.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier spricht davon, dass „jeder, der zur Wahl geht, einen Beitrag für die Demokratie leistet“. Sehen Sie das ebenso und gibt es insbesondere für uns als Christen Beweggründe, bei dieser Europawahl mit abzustimmen?

Ja, das sehe ich auch so. Wähler radikaler, extremistischer und undemokratischer Parteien gehen erfahrungsgemäß auf jeden Fall zur Wahl, während Menschen, die sich in der Mitte der Gesellschaft sehen, eine Stimmabgabe in nicht geringerer Zahl unterlassen, weil ihnen u.U. gleichgültig ist, welche der demokratischen Parteien zukünftig die Mehrheit hat. Dies mag in früheren Jahrzehnten, in denen es in Deutschland kaum extremistische Parteien gegeben hat, noch hinzunehmen gewesen sein, ist aber angesichts einer Bedrohung durch nichtdemokratische vermeintliche Alternativen nun brandgefährlich. Daher ist es so wichtig, dass alle Menschen, die am Erhalt unserer freiheitlichen und demokratischen Ordnung Interesse haben, abstimmen, selbst wenn sie sich nicht so

sehr für die Details der EU-Politik interessieren.

Für uns als Christen ist die Würde jedes Menschen, unabhängig von seiner Nationalität, Hautfarbe, Kultur, Geschlecht oder Religion, das entscheidende Kriterium. Eine Differenzierung nach Menschen, die „dazugehören“ und anderen, also letztlich einem völkischen Denken, ist dem Christentum – wie die Deutsche Bischofskonferenz im Februar nochmals betont – völlig fremd.

Es ist uns vielmehr wichtig, mit „Menschen guten Willens“ auch über Staatsgrenzen hinweg, zusammenzuarbeiten. Mein Wunsch wäre, dass möglichst alle Wahlberechtigten auch wirklich wählen gehen und sich dieser Haltung anschließen.

Letztlich ist es in der Politik, wie bei uns in der Kirche. Möchte man, dass der „gute Wille“ regiert, Entscheidungen zum Wohle aller getroffen werden, dann ist es immer eine gute Idee, selbst mitzutun. Mindestens dadurch, dass wir uns gegen Ausgrenzung und populistische Parolen stellen und uns stattdessen für Vielfalt, Gleichberechtigung und gegenseitigen Respekt einsetzen.

*Für das Gespräch dankt herzlich
Birgit Biedermann*

500 Jahre
Chormusik

a cappella

gesungen vom **Wilhelmsruher**

Kiez Chor

**CUM
GAUDIO**

geistlich - romantisch - modern

der Eintritt ist frei

Kirche

St. Maria Magdalena

Niederschönhausen

Platanenstraße

07. Juli 2024

17:30



**Sende
dein
Licht**

Psalmvertonungen
im Wandel der
Jahrhunderte

Cantemus-Ensemble Berlin
Solisten und Instrumentalisten
Leitung: Kantor René Schütz

Samstag, 15.06.2024
19 Uhr, Krankenhauskirche St. Joseph
Gartenstraße 1, 13088 Berlin-Weißensee
(öffentliche Verkehrsmittel: Tram M4, M13, 12, Weißer See)

Der Eintritt ist frei. Es wird
um eine Spende gebeten.

Der Psalter oder das Buch der Psalmen, sammelt 150 geistliche Gesänge des Alten Testaments. Psalmen sind ein wichtiger Bestandteil der Liturgie, zumeist auf alte Melodien der Gregorianik gesungen. Aber dank ihrer poetischen Schönheit und Tiefe und ihrer existenziellen Aussagekraft in allen Lebenssituationen (Freude, Dank, Lobpreis, Klage, Bitte, Trauer) erfreuten sich die Psalmen bei Komponisten aller Epochen großer Beliebtheit. Wir wollen eine Auswahl von Psalmvertonungen vom 16. bis zum 20. Jahrhundert zum Klingen bringen: Motetten und Kantaten von Palestrina, Schein, Vierdanck, Rosenmüller, Mendelssohn, Britten u. a.

Es musiziert das Cantemus-Ensemble Berlin mit Solisten und Instrumentalisten unter der Leitung von Kantor René Schütz.

Maien-Ausklang mit Gesang

31.5. in St. Georg: Mai- und Marienlieder
bei einem Gläschen Maibowle

St. Georg

Der Wonnemonat Mai verabschiedet sich in der Gemeinde St. Georg auf besonders klangvolle und musikalische Weise. **Am Freitag, dem 31. 5. 2024, nach der um 18 Uhr beginnenden Maiandacht,** lädt der Kirchenchor St. Georg zusammen mit dem Chor von St. Augustinus erneut zu der inzwischen stets gut besuchten Veranstaltungsreihe „Singen im Saal“ ein. Wie bei den vorangegangenen Veranstaltungen wurde ein bunter Strauß beliebter oder fast in Vergessenheit geratener Melodien zum gemeinsamen Gesang zusammengestellt, der natürlich auch wieder Platz für ein kleines Wunschkonzert seitens der Gäste lässt.

Maria Maienkönigin, Maibaum, Muttertag bis hin zu den strengen Herren – eine kurzweilige Reise durch Brauchtum und Traditionen des Wonnemonats gönnt den Sängern eine kleine Atempause und natürlich wird passend zum Thema ein Gläschen Maibowle kredenzt, um die Stimmen noch ein wenig mehr zu ölen. Gesang, Gemeinschaft und Geselligkeit geben den Ton an und so freuen wir uns schon jetzt auf viele sangesfreudige Gemeindemitglieder und Gäste, um neben dem offenen, gemeinsamen Singen zugleich ein Ständchen zum 1. Geburtstag der neuen Veranstaltungsreihe zu bringen.

*Für den Kirchenchor St. Georg
Marina Dodt*

ORGEL FESTWOCHE 2024



SONNTAG, 8. SEPTEMBER, 18:30 UHR
JOHANNES M. MICHEL | MANNHEIM
FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
SIGFRID KARG-ELERT
JOHANNES MATTHIAS MICHEL



SONNTAG, 15. SEPTEMBER, 18:30 UHR
LEVENTE KUZMA | SZEGED, UNGARN
CAMILLE SAINT-SAËNS
MAX REGER



SONNTAG, 22. SEPTEMBER, 18:30 UHR
MARTIN KONDZIELLA | VIECHTACH
JOHANN SEBASTIAN BACH
FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY
DEZSÖ ANTALFFY-ZSIROSS

Ss. CORPUS CHRISTI
CONRAD-BLENKLE-STR. 64
WWW.STEINMEYER-ORGEL.DE

EINTRITT FREI
SPENDEN ERBETEN





Pfarrsekretariat:

Renata Gulde

Tel.: +49 30 924 64 28

eMail: info@theresa-von-avila-berlin.de

Sprechzeiten

Mo: 8-12 Uhr

Di: 8-10 Uhr

Mi: 9-12 Uhr

DO: 14-17 Uhr

aktuelle Infos unter:

www.theresa-von-avila-berlin.de

Spendenkonto:

Pfarrrei Hl. Theresa von Avila
Berlin Nordost

PAX-Bank eG

IBAN

DE13 3706 0193 6002 0420 19

BIC

GENODED1PAX

Ihre Ansprechpartner

**Katholische Pfarrei Hl. Theresa von Avila
Berlin Nordost**

Behaimstr. 39, 13086 Berlin

Tel.: +49 30 924 64 28; Fax: +49 30 924 54 18

eMail: info@theresa-von-avila-berlin.de

Leitender Pfarrer:

Norbert Pomplun

Tel.: +49 171 5478600

eMail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Verwaltungsleiterin in der Pfarrei:

Martina Schrammek

Tel.: +49 30 911 473 48

eMail: martina.schrammek@erzbistumberlin.de

Verwaltungsfachkraft:

Edyta Neef

Tel.: +49 30 911 473 50

eMail: edyta.neef@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarrreikirchenmusiker:

Patryk Lipa

Tel.: +49 177 435 68 67

eMail: patryk.lipa@erzbistumberlin.de

Kirchenvorstand:

Vorsitzender: Pfr. Norbert Pomplun

Stellv. Vorsitzender: Stefan Fittkau

eMail: kirchenvorstand@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarrreirat:

Vorstand: Bernadett Halle, Ursula Snay

eMail: pfarreirat@theresa-von-avila-berlin.de

Pfarrei Heilige Theresa von Avila

Leitender Pfarrer: Norbert Pomplun, Behaimstr. 39, 13086 Berlin, Telefon +49 30 924 64 28

St. Maria Magdalena

Platanenstr. 20
13156 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 11.00 Uhr

St. Josef

Behaimstr. 39
13086 Berlin
Heilige Messe:
Samstag, 18.00 Uhr
Sonntag, 10.00 Uhr

St. Maria Magdalena

Pankow-Heinersdorf

St. Georg

Kissingenstr. 33
13189 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 09.30 Uhr

Mater Dolorosa

Katharinenstift
Greifswalder Str. 18A
10405 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 09.00 Uhr & 18.30 Uhr

Portugiesisch sprechende Gemeinde

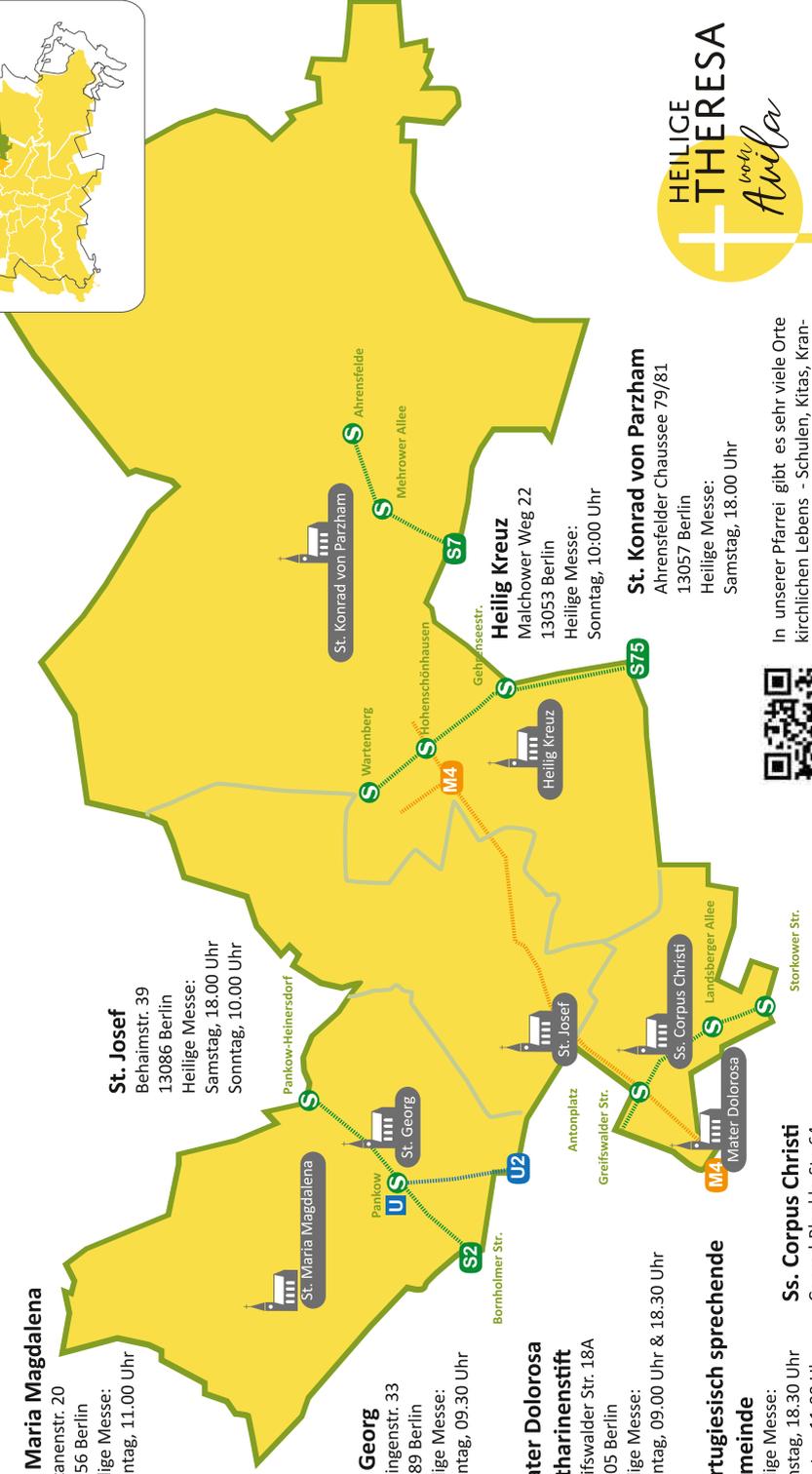
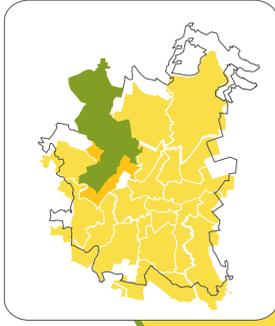
Heilige Messe:
Samstag, 18.30 Uhr
Sonntag, 11.00 Uhr

Ss. Corpus Christi

Conrad-Blenkle-Str. 64
10407 Berlin
Heilige Messe:
Sonntag, 10.30 Uhr

Vietnamesische Gemeinde

Heilige Messe:
Dienstag, 18.00 Uhr



In unserer Pfarrei gibt es sehr viele Orte kirchlichen Lebens - Schulen, Kitas, Krankenhäuser, Caritas-Einrichtungen, etc. Sie finden sie unter:

www.theresa-von-avila-berlin.de





Ihre Ansprechpartner

Gemeinde

St. Josef - Berlin-Weißensee
Behaimstraße 39, 13086 Berlin
Tel.: +49 30 924 64 28
eMail: info@st-josef-weissensee.de
Internet: st-josef-weissensee.de

Pfarrer Norbert Pomplun

Tel.: +49 30 924 64 28
eMail: norbert.pomplun@erzbistumberlin.de

Sekretariat Renata Gulde & Marta Kusch

Tel.: +49 30 924 64 28
eMail: info@theresa-von-avila-berlin.de

Gemeindereferentin:

Felicitas Probiesch
eMail: felicitas.probiesch@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent, Krankenseelsorger

Harald Tux
Tel.: +49 30 911 473 45
eMail: harald.tux@erzbistumberlin.de

Jugendseelsorger

vakant

Kirchenmusiker

Hendrik Rüßmann
eMail: kirchenmusiker@st-josef-weißensee.de

Kindertagesstätte St. Josef

Leiterin Margarethe Gose
Tel.: +49 30 924 64 98
eMail: kontakt@kita-stjosef.de

Gemeinderat Ansprechpartner:

Manja Sondermann; Burkhard Kucklick
eMail: gemeinderat-st-josef@theresa-von-avila-berlin.de

St. Josef

Kirche St. Josef

Behaimstraße 39,
13086 Berlin-Weißensee

Sonntagsgottesdienste:

Samstag 18 Uhr
Sonntag 10 Uhr

Kapelle St. Joseph

Krankenhaus

Gartenstraße 1
13088 Berlin-Weißensee

Gottesdienst:

Samstag 16 Uhr

Gruppen & Kreise

Kinder

1.-7. Klasse

Di. 16:45 Uhr – Gemeinderäume – Felicitas Probiesch,
Michael Döll

Jugend ab 8. Klasse

Do 19:00 – 21:00 Uhr – Jugendkeller St. Josef

Chöre

Kinderchor

Mi 16:00 Uhr – Gemeinderäume H. Rüßmann

Gospelfamily

Do 18:30 Uhr - Pfarrsaal Hendrik Rüßmann

Kirchenchor

Mi 19:30 Uhr – Pfarrsaal T. Schmalenberg

Männerschola

Do 20:00 Uhr - Pfarrsaal Raphael Probiesch

Seniorentreffen:

25.6. (Ausflug Neuzelle) - nach dem 9-Uhr-Gottesdienst
im Pfarrsaal – Offene Gruppe!

Ministranten:

01.06., 6.7. – u.a. Ausflüge nach Potsdam, ins grüne
Umland, Besuch von Stephan Komischke

Bibelteilen:

7.6., 5.7. - 19.45 Uhr im Pfarrsaal oder BGZ – Offene
Gruppe!

Familiengottes- dienste:

26.5., 23.6. – 10:00 Uhr in der Kirche

Kinderkirchen mit

Familiencafé:

16.6. – 10:00 Uhr im Pfarrsaal



Ss. Corpus Christi

Kirche

Ss. Corpus Christi

Conrad-Blenkle-Str. 64,
10407 Berlin-Friedrichshain

Gottesdienst:

Sonntag 10.30 Uhr

Kirche Mater Dolorosa

Greifswalderstr. 18a,
10405 Berlin-Prenzlauer Berg

Gottesdienste:

Sonntag 9 Uhr

Sonntag 11 Uhr in portugiesi-
scher Sprache

Sonntag 18:30 Uhr

Ihre Ansprechpartner

Gemeinde

Ss. Corpus Christi
Conrad-Blenkle-Str. 64, 10407 Berlin
Tel.: +49 30 423 02 00, Fax: +49 30 423 01 98
eMail: info@corpus-christi-berlin.de
Internet: corpus-christi-berlin.de

Sekretariat: Renata Gulde

Sprechzeit: Dienstag 8 - 12 Uhr

Pfarrvikar

Pater Jacinto Weizenmann scj
Tel.: +49 30 420 845 15
Mobil: +49 151 720 130 18
eMail: jacinto.weizenmann@erzbistumberlin.de

Pastoralreferent

Stefan Witt
Tel.: +49 30 420 815 18
eMail: stefan.witt@erzbistumberlin.de

Vietnamesische Gemeinde

Pfarrer Ha Do
Tel.: +49 30 921 06 1443
eMail: ttmv@cdtg-berlin.de

Portugiesisch sprechende Gemeinde

Pater Ricardo Diniz scj
eMail: ricardo.diniz@erzbistumberlin.de
Tel.: +49 30 261 16 76

Kindertagesstätte Ss. Corpus Christi:

Leiterin Frau Andrea Hans
Tel.: +49 30 425 42 84
eMail: corpuschristi@hedikitas.de

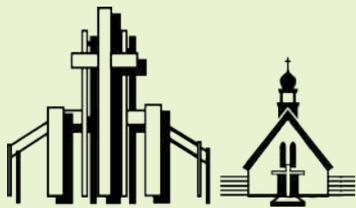
Gemeinderat Ansprechpartner:

Marlies Grosch; Jonas Hoth; Pater Weizenmann
eMail: gemeinderat-corpus-christi@theresa-von-avila-berlin.de

Gruppen & Kreise

Ministranten	jeden 2. Samstag im Monat	Jonas Hoth info@corpus-christi-berlin.de
Kolping		
<u>Corpus Christi</u>	lt. Programm	Herr M. Schenkel 425 41 57
<u>St. Gertrud</u>	lt. Programm	Herr J. Hoefs 442 61 45
Seniorenkreise		
<u>Di-Gruppe CC</u>	jeden 1. Dienstag im Monat, 14.30 Uhr	Frau Andratschke 972 77 41
<u>Do-Gruppe CC</u>	jeden 1. Do. im Monat, 8.30 Uhr Hl. Messe, anschl. Beisammensein	Frau Erler 0172-5623049
Lektoren, Gottesdienstbeauftragte und Küster	nach Absprache	Herr N. Bursch 548 14 870
Kindermesskreis	nach Absprache	Barbara Laßmann kindermesskreis_cc@gmx.de
Familientisch	Termine lt. Vermeldungen	Claudia Stein, Andrea Westrich
Krabbelgruppe	1 x pro Woche nach Absprache	Ulrike Thielicke 01638434017
Kirchenchor	Dienstag 19.30 - 21.00 Uhr	

Ihre Ansprechpartner



Heilig Kreuz

Kirche Heilig Kreuz

Malchower Weg 22-24
13053 Berlin-Hohenschön-
hausen

Gottesdienst:

Sonntag 10 Uhr

Kirche

St. Konrad v. Parzham

Ahrensfelder Chaussee 79-81
13057 Berlin-Falkenberg

Vorabendmesse:

Sonnabend 18 Uhr

Gemeinde

Heilig Kreuz
Malchower Weg 22/24, 13053 Berlin
Tel.: +49 30 986 395 53
Internet: heiligkreuz-berlin.de

Sekretariat: Edyta Neef

Sprechzeit: Dienstag 12 - 15:30 Uhr

Kaplan

Bernhard Holl
eMail: bernhard.holl@erzbistumberlin.de
Tel.: +49 30 986 395 53

Sozialarbeiter

Niklas Zegelin
eMail: niklas.zegelin@erzbistumberlin.de
Tel.: +49 170 8504562

Kindertagesstätte St. Konrad:

Leiterin Claudia Schönau
Ahrensfelder Chaussee 79-81, 13057 Berlin
Tel.: +49 30 93 49 81 49
eMail: kita-st-konrad@heiligkreuz-berlin.de

Gemeinderat Ansprechpartner:

Susanne Runge
Rita Gottschalk
Bernhard Holl

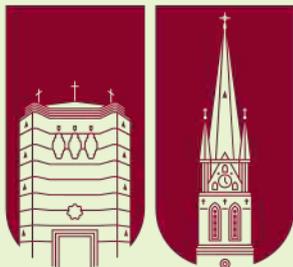
eMail: gemeinderat-hl-kreuz@theresa-von-avila-berlin.de

Gruppen & Kreise

<u>Sonntags-Café</u>	jeden Sonntag nach dem Gottesdienst
<u>Gottesdienste</u>	Donnerstag 9 Uhr (Heilig Kreuz) Dienstag 9 Uhr (St. Konrad)
<u>Kolpingfamilie HK</u>	jeden 2. Mittwoch im Monat ab 16 Uhr
<u>Ev./ Kath. Gemeindechor</u>	Proben immer Dienstag 20:00 Uhr ev. Dorfkirche, Ahrensfelde, Dorfstraße 57
<u>Ökumenischer Chor Canta Viva</u>	Montag 19 Uhr (HK-Kirche)
<u>Hl. Messe mit anschließendem Frühstück</u>	jeden 3. Dienstag 9:00 Uhr in SK jeden 3. Donnerstag 9:00 Uhr in HK
<u>Gartengruppe HK</u>	jeden 1. Dienstag im Monat ab 10 Uhr
<u>Jugendtreff</u>	Freitag ab 19 Uhr HK
<u>Gemeinderatssitzung</u>	am 19.6., 10.7. und 4.9., 18.30 Uhr in Heilig Kreuz
<u>Familiencafe</u>	am 2.6. in Heilig Kreuz
Gruppenstunden	
<u>Kindergruppe</u>	(1-6. Klasse) Montag 16.30 Uhr in Hl. Kreuz
<u>Familiengottesdienst</u>	jeden 3. Sonntag im Monat, 10 Uhr Heilig Kreuz



Ihre Ansprechpartner



St. Georg

Kirche St. Georg

Kissingenplatz 33,
13189 Berlin

Gottesdienst:

Sonntag, 9:30 Uhr

Kirche St. Maria Magdalena

Platanenstraße 20,
13156 Berlin

Gottesdienst:

Sonntag, 11 Uhr

Franziskanerkloster Berlin-Pankow

Wollankstr. 19, 13187 Berlin

Gottesdienst:

Sonntag, 10:30 Uhr im
Klostergarten

Gemeinde

St. Georg

Kissingenstraße 33, 13189 Berlin

Tel.: +49 30 47 29 073

eMail: pfarrbuero@st-georg-berlin.de

Internet: st-georg-berlin.de

Sekretariat: Marta Kusch

Sprechzeit: Mittwoch 08:30 – 12:00 Uhr

Pfarrvikar:

Pfr. Olaf Polossek

Tel.: +49 30 47 29 073

eMail: pfarrer@st-georg-berlin.de

Gemeindereferentin:

Sophia Sorg

eMail: sophia.sorg@erzbistumberlin.de

Kindertagesstätte St. Georg

Leiterin Kathrin Kliem

Breite Straße 44, 13187 Berlin

Tel.: +49 30 47534477

eMail: kita-georg@st-georg-berlin.de

Kindertagesstätte St. Maria Magdalena

Leiter Johannes Mosler

Boris-Pasternak-Weg 16-20, 13156 Berlin

Tel.: +49 30 485 65 51; Fax: +49 30 43 73 76 66

eMail: kita-mm@st-georg-berlin.de

Gemeinderat Ansprechpartner:

Pfarrer Olaf Polossek

Kathrin Schwarz

Petra Janke-Schmidt

Ursula Snay

kooptiert: Sophia Sorg

eMail: gemeinderat-st-josef@theresa-von-avila-berlin.de

Gruppen & Kreise

- Ministrant*innen Fr 17 – 18 Uhr in St. MM, einige Termine in St. G Helfendenrunde
- Jugend Do 19.30 – 21 Uhr in St. MM
N.N. und KJG Pfarrleitung
- Kinderchor
2 Gruppen Donnerstags 16 – 17.30 Uhr in St. MM
Spatzen (16-16.30 Uhr)
Schwalben (16.30 Uhr – 17.15 Uhr)
Patrik Lipa und Sophia Sorg
- Männerschola MELBA Mittwochs 19. – 19.45 Uhr in St. MM
(Mit Einem Lied Bete An) Wolfgang Marx; wolfgang_marx@arcor.de
- Kirchenchor St. MM Mittwochs 20.-21.30 Uhr in St. MM; Patrik Lipa
- Kirchenchor St. Georg Donnerstags 19.30-21.00 Uhr in St. Georg
Christina Hanke-Bleidorn; ch.h-b@gmx.de
- Kolpingsfamilie 2x im Monat am Dienstag in St. Georg; Veronika Fittkau
- Seniorenkreis St. MM 1. Dienstag im Monat Beginn m.d. Hl. Messe um 9 Uhr,
anschl. Treffen in St. MM
Pfarrer Polossek/ Thomas Hellwig
- Seniorenkreis St. Georg 1. Mittwoch im Monat Beginn mit der Hl. Messe um
9 Uhr, anschl. Treffen in St. Georg; Thomas Hellwig
- Elisabethfrauen St.MM Treffen ca. 4xjährlich in St. MM; Pfarrer Polossek
- Pfarrer Lenzel Seniorenkreis Treffen monatlich nach Plan in St. MM
(ehem. 55+) und auswärts; Christa Stiebitz
- Caritashelferkreis St. Georg Treffen ca. 4x im Jahr Pfarrer Polossek
- „Offener Kreis“ 1x im Monat Montags im Pfarrsaal St. Georg
Vortrag und Gespräch
Dieter Tewes (tewes-dieter@web.de)
Ando Ribbeck (a.ribbeck@gmx.de)
- Pfadfinder St. Georg
Wölflinge: Montags 17-18:30 Uhr in St. Georg (Magdalena Bösel)
Jungpfadfinder: Mittwochs 17:30-19 Uhr in St. Georg (Karl Bösel & Rike
Laas)
Pfadfinder: Dienstag 17:30 - 19:00 (Franz Gladysz)
eMail: pfadfinder@st-georg-berlin.de

